

Newsletter 45, Mai 2017

Ohren spitzen

Spiele für die Ohren und Hörbuchpraxis zu Karlchen-Geschichten von Rotraut Susanne Berner

Von Brigitte Zurkirchen



Bitte guet zuelose!

Sprechen, erzählen, verseln, singen gehören zur Arbeit mit Kindern, es sind Anregungen und Chancen, bereits im frühen Kindesalter wichtige Erfahrungen mit Literacy zu machen, sie unterstützen die Sprachentwicklung und den späteren Lese- und Schreiblernprozess.

Sprechen, erzählen, verseln, singen setzen bereits Kompetenzen voraus: Unter anderem lässt sich das Kind auf sein Gegenüber ein, wendet sich der Tätigkeit zu, nimmt visuelle und auditive Reize wahr und ordnet diese ein.

Dieser Newsletter möchte auf das Zuhören und dessen gezielte Förderung eingehen. Wenn wir die Komplexität des Zuhörens etwas näher kennen, wird uns bewusst, was unsere Aufforderung «Bitte guet zuelose!» tatsächlich bedeutet!

Bei meiner Recherche bin ich auf das in Deutschland lancierte Projekt «Ohrenspitzer» gestossen (www.ohrenspitzer.de). Der dort veröffentlichten Broschüre «Ohrenspitzer-mini» habe ich für den folgenden Text Informationen und Ideen entnommen. Die Broschüre steht als Download zur Verfügung. Wer sich gerne vertiefter mit dem Thema befassen möchte, findet auf der Ohrenspitzer-Homepage viele weitere Inputs für die Arbeit mit Kindern.

Zuhören als Lern- und Entwicklungsprozess verstehen

Zuhören ist eine Grundvoraussetzung für Kommunikation und ein aktiver Prozess, welchen man gezielt steuert. In einem Umfeld mit vielen Geräuschen (z.B. von Verkehr, anderen Menschen, Natur, ...) filtern wir über das Gehör das Wesentliche aus der Menge heraus. Durch gezielte Inputs kann das genaue Hin- und Zuhören gefördert werden.

Für Kinder können mehrere Phasen der Hör- und Sprachentwicklung unterschieden werden:

- Säuglingsphase
- erste sensible Kleinkindphase (6. Monat bis 2. Lebensjahr)
- zweite sensible Kleinkindphase (4. bis 6. Lebensjahr)
- Schulkindphase

In diesen sensiblen Phasen lässt sich die Hör- und Sprachentwicklung wunderbar spielerisch unterstützen.

Praktische Ideen zur Zuhörförderung

Ohrenmassage

Kinder massieren sich die Ohren (Kinesiologie-Übung «Denkmütze»): Von der Ohrmitte in Richtung Ohrspitze massieren, weiter unten wiederholen, langsam in Richtung Ohr-läppchen kneten. (Bild 1)

Murmeln

Ein Kind (A) verlässt den Raum. Die restlichen Kinder gehen durcheinander im Raum umher. Sie murmeln ein Wort vor sich hin, welches sie vorgängig von der Spielleitung erhalten haben. A kommt in den Raum:

- Variante Kennenlernen: Jedes Kind murmelt seinen Namen, A sagt jedem Kind den Namen laut.
- Variante Paare suchen: Immer zwei Kinder murmeln das gleiche Wort (z.B. zu einem Thema: Farbe, Tiernamen, Tiergeräusch nachahmen, ...). A sucht die beiden Kinder, welche das gleiche Wort murmeln.
- Variante Bewegung: Immer zwei Kinder machen die gleiche Bewegung (z.B. Gang von Tieren, Turnübung, ...). A sucht die beiden Kinder, welche die gleiche Bewegung machen.



1: Ohrenmassage

Hörmemory

In immer zwei kleine handliche Behälter (z.B. Streichholzschachteln) werden die gleichen Dinge eingefüllt (z.B. Reiskörner, Murmeln, Maiskörner, ...). Jedes Kind bekommt einen Behälter. Durch schütteln hört man, welche beiden Behälter gleich gefüllt sind. Die Paare werden gesucht. Damit man die Dosen nicht jedes Mal öffnen muss, werden zur Kontrolle die zusammengehörenden Behälter auf der Unterseite mit der jeweils gleichen Nummern oder entsprechendem farbigem Klebepunkt gekennzeichnet.

- Variante Partner suchen: Gruppe ist im Kreis
- Variante Spielregeln wie Memory: wird in der Kleingruppe gespielt, erraten, was drin ist: allein oder zu zweit

Bild-Geräusch zuordnen

Bilder liegen offen im Kreis. Ein Geräusch wird abgespielt bzw. gemacht. Das passende Bild wird gesucht und umgedreht. Vom Verlag an der Ruhr gibt es zu verschiedenen Themen solcher Boxen (z.B. Geräusche auf dem Bauernhof, Geräusche-CD mit 30 Bildkarten von Carola Preuß und Klaus Ruge (Bild 2))

Geräusche raten

Jemand erzeugt verdeckt mit einem Gegenstand oder einem Körperteil ein Geräusch (z.B. Zweig zerbrechen, Kreide malen, Fuss stampfen, pfeifen, ...). Die Gruppe muss erraten, wie das Geräusch gemacht wurde und macht es nach.

Wecker verstecken

Jemand (A) verlässt den Raum. Im Raum wird irgendwo ein Wecker versteckt. Alle sitzen still im Kreis. A kommt rein und versucht den Wecker durch genaues Lauschen zu finden.

Telefonspiel

Alle sitzen im Kreis. Jemand flüstert seinem Sitznachbarn ein Wort ins Ohr. Dieser flüstert das Wort seinem Nachbarn weiter. Die letzte Person sagt laut, was sie verstanden hat. Schwieriger wird es, wenn ein ganzer Satz die Runde macht.



2: Alltagsgeräusche

Wo kommt das Geräusch her?

Alle sitzen im Kreis. A sitzt in der Mitte und verbindet die Augen. Jemand im Kreis macht ein Geräusch wie klatschen, scharren, schnipsen... A zeigt mit dem Finger in die Richtung, woher das Geräusch kommt.

- Variante Kinder verteilen sich im ganzen Raum, A bleibt in der Mitte.
- Variante A geht zum Geräusch und berührt dieses Kind.

Ton hören

Alle haben die Augen geschlossen. Ein Ton wird erzeugt, z.B. mit Triangel. Alle heben die Arme. Sobald man den Ton nicht mehr hört, werden die Arme gesenkt.

Laut-leise

Wir singen, sagen einen Vers, spielen auf Instrumenten in verschiedenen Lautstärken. Lautstärken werden vom Dirigenten mit vereinbarten Handzeichen vorgegeben.

Geräuschlos

Ein Ballon, ein Papier oder ein anderer Gegenstand wird im Kreis von Kind zu Kind weitergegeben, dabei soll kein Geräusch entstehen.

Umgebungsgeräusche erkennen

Eine Zeitlang bei offenem Fenster den Geräuschen lauschen, anschliessend einander erzählen, was man gehört hat. Diese Übung eignet sich natürlich auch sehr gut auf einem Spaziergang oder im Wald.

Einsatz von Hörbüchern

Zuhören findet ständig statt. Ob wir eine Geschichte erzählen, ob wir über etwas diskutieren, singen oder verseln, immer wird zugehört. Eine spezielle Zuhörerherausforderung ist das Hören von Hörbüchern. Über 90% der Vorschulkinder haben zu Hause die Möglichkeit, selbständig Hörmedien zu konsumieren. Dieses Potenzial kann in der Arbeit mit den Kindern genutzt werden. Es gibt ein grosses Angebot von Hörbüchern. Folgende Punkte helfen, um ein geeignetes Hörbuch aus dem riesigen Angebot auszuwählen:

- Dauer der Geschichte(n): je kleiner das Kind, desto kürzer die Höreinheit. Geübte ZuhörerInnen können sich besser auf eine längere Geschichte konzentrieren als ungeübte.
- Angenehme Vorlesestimme
- Angenehmes Lesetempo
- Sprache: für kleine Kinder ist das Hochdeutsche oft noch schwierig zu verstehen, sie müssen langsam an diese fremd klingende Sprache herangeführt werden
- Idealerweise wird die Sprechstimme nicht von Nebengeräuschen begleitet. Ist dies doch der Fall, dürfen sie die Sprechstimme nicht übertönen.
- Für kleinere Kinder eignen sich Geschichten, welche von einer Person gelesen werden.
- Hörbücher, die noch visuell unterstützt werden, können helfen, die Geschichte zu verstehen. Es gibt viele Bilderbücher, welche auch als Hörbücher aufgearbeitet wurden (z.B. Hörfox von NordSüd-Verlag). Kinder sollen aber auch die Möglichkeit haben, sich selber Bilder zu gehörten Geschichten zu machen, darum sollen Geschichten auch ohne Bilder angeboten werden.

Hörbücher in der Gruppe zu hören ist nicht für alle Kinder einfach. Viele Nebenschauplätze können als Ablenkung dienen. Darum ist es sinnvoll, mit kurzen Sequenzen zu beginnen, damit sich die Kinder langsam aber sicher an die Situation gewöhnen können. Im Folgenden beschreibe ich zwei Hörbuch-Animationen aus meiner Praxis.

Vor dem Hören eines Hörbuches ist es ideal, wenn mit einem Ritual die Aufmerksamkeit der Kinder auf die Aktivität gerichtet wird: ein Vers, ein akustisches Signal oder die oben erwähnte Ohrenmassage sind Beispiele dafür. Nach der Geschichte wird die Sequenz wieder mit einem Ritual abgeschlossen.

Praxisbeispiel 1: Karlchen macht Geschichten

Rotraut Susanne Berner, der Hörverlag 2012

Auf dieser CD sind die Geschichten der Bilderbücher von Karlchen vereint. Ich habe die Geschichte «Karlchen geht einkaufen» ausgewählt.

Um die Kinder auf den Inhalt der Geschichte vorzubereiten, erzähle ich ihnen vom Hasenjungen Karlchen, der mit seinem Papa einkaufen gehen möchte. Ich zeige ihnen das Titelbild des Bilderbuches. Unter einem Tuch sind die Gegenstände versteckt, welche Karlchen und sein Papa mitnehmen müssen. Die Kinder erzählen, was sie zum Einkaufen mitnehmen: Einkaufszettel, Tasche, Geld, ... Jeweils ein Kind darf nun einen Gegenstand unter dem Tuch hervor nehmen, ihn benennen und auf das Tuch legen (Bild 3). Ich erzähle den Kindern, dass Karlchen und Papa alle diese Sachen zum Einkaufen mitnehmen sollten – sie aber immer wieder etwas vergessen (globales Hörverstehen).

Nun wollen wir die Geschichte auf CD hören. Ich fordere die Kinder auf, genau hin zu hören, was Karlchen und Papa vergessen haben (Hörziel). Nach jeder der erzählten Sequenzen stoppe ich die CD und lasse die Kinder sagen, was vergessen wurde. So legen wir die Gegenstände der Reihe nach auf das Tuch. Diese können am Schluss als Hilfe zum Nacherzählen der Geschichte eingesetzt werden.

Fast am Schluss der Geschichte merkt Papa, dass er das Portemonnaie vergessen hat. Ich frage die Kinder, was sie in dieser Situation tun würden (offene Frage). So können sie eigene Erfahrungen einbringen oder sich selber Lösungen ausdenken. Natürlich wird mit dem Anhören des Schlusses die Situation noch aufgelöst.

Die Kinder dürfen sich nach dem Hören der Geschichte nach Bedarf noch weiter mit dem Thema beschäftigen: Sie erzählen die Geschichte nach, spielen Verkäufer:in, «schreiben» Einkaufszettel, bemalen gefaltete Portemonnaies – Falanleitung unter www.basteln-gestalten.de/portemonnaie-basteln, oder machen mit der Abdrucktechnik Spielgeld (Bild 4).

Für eine nächste Sequenz bringe ich die Gegenstände vom ersten Mal und die Bilder aus dem Bilderbuch vergrößert mit. Mit Hilfe der Gegenstände steigen wir noch einmal in die Geschichte ein. Anschliessend schauen wir die Bilder an, beschreiben, was zu sehen ist und legen sie in die richtige Reihenfolge. Wir hören die gleiche Geschichte noch einmal, diesmal mit Bildern. Das Buch, die Bilder und die CD stehen den Kindern im Anschluss zur freien Verfügung (Bild 5).



3: Ratespiel



4: Münzen rubbeln



5: Karlchen macht Geschichten

Praxibeispiel 2: Karlchen-Geschichten

Rotraut Susanne Berner, der Hörverlag, 2004

Auf dieser CD sind die Geschichten aus dem Vorlese-Bilder-Buch «Karlchen-Geschichten» zusammengestellt. Es sind kurze Geschichten aus dem Alltag des Hasenkindes Karlchen. Die Situationen könnten sich in jeder Familie mit Kindern abspielen. Ich habe mit Kindergartenkindern mit der Geschichte «Geheimnis» gearbeitet.

Zum Einstieg spielen wir das «Telefonspiel» (siehe oben). Dieses Spiel leitet über zur Frage: «Hast du auch schon jemandem etwas ins Ohr geflüstert? Wenn ja, was?» So kommen wir dem Thema «Geheimnis» auf die Spur. Wir sprechen darüber, was ein Geheimnis ist, wem wir ein Geheimnis anvertrauen und wie wir mit einem Geheimnis, das uns anvertraut wurde, umgehen. Dabei ist mir wichtig, den Kindern mitzugeben, dass sie ein Geheimnis, bei dem es ihnen nicht wohl ist, einer erwachsenen Person verraten dürfen.

Nach dieser Diskussionsrunde erzähle ich den Kindern, dass wir uns eine Geschichte auf CD anhören, in welcher wir merken, dass es manchmal ganz schwierig ist, ein Geheimnis nicht zu verraten (globales Hörverstehen).

Für die erste Sequenz gebe ich den Kindern das Hörziel vor, genau hinzuhören, wer in der Geschichte vorkommt. Nach kurzer Zeit stoppe ich die Erzählung und die Kinder zählen auf, wer alles vorkommt. Diese drei Figuren sind auf dem Bild im Buch zu sehen. Ich hänge eine vergrößerte Kopie davon gut sichtbar auf (Bild 6).

Dann lasse ich die Geschichte weiterlaufen. Die Kinder sollen nun gut darauf hören, ob sie die Geheimnisse herausfinden (Hörziel). Als nächstes stoppe ich die Erzählung, wo klar ist, dass beide Geheimnisse mit «G» beginnen. Die Kinder dürfen ihre Ideen einbringen, was das wohl für Geheimnisse sind (offene Fragestellung). Diese Ideen können auf einem Plakat festgehalten werden. Sobald keine weiteren Ideen mehr von den Kindern kommen, hören wir weiter bis zum Schluss.

Es stellt sich heraus, dass alle Figuren in der Geschichte ihr Geheimnis vorzeitig verraten. Damit ich sicher bin, dass alle Kinder die Geschichte verstanden haben, frage ich nach den Geheimnissen (Verständnisfrage). Ich nutze die Situation in der Geschichte, um die Kinder zu fragen, ob sie auch schon versehentlich ein Geheimnis ausgeplaudert haben und wie sie damit umgegangen sind (Verknüpfung mit realem Leben).

Im Anschluss an die Geschichte hören wir das Lied «Es Geheimnis» von Caroline Graf, CD «Alles Banane». Wer möchte darf sich zu diesem Lied bewegen, später probieren wir, das Lied miteinander zu singen.



6: Karlchen-Geschichten